



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

437 (22.9.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-227081](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-227081)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17500 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle: R. 1, 4-6, (Kaiserhofhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Scheringerstraße 24 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 10 W. Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel • Aus Zeit und Leben • Mannheimer Frauenzeitung • Unterhaltungs-Beilage • Aus der Welt der Technik • Wandern ohne Reisen • Gesetz und Recht

Frankreichs Zustimmung zu Thoiry

Ungenehme Ueberraschung in Berlin

Am Freitag Kabinettsitzung

□ Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Dr. Stresemann wird am Donnerstag in Berlin zurück erwartet. Bereits für Freitag vormittag ist ein Zusammenritt des Kabinetts vorgesehen, dem der Reichsaußenminister einen eingehenden Bericht über die in Thoiry getroffenen vorläufigen Vereinbarungen erstatten wird. Das Kabinett wird sich dann zu entscheiden haben, ob es die Fortsetzung der Verhandlungen auf dieser Basis wünscht. Daß es sich in diesem Sinne entscheiden wird, ist wohl außer allem Zweifel, zumal nachdem die französische Regierung heute bereits einen dahingehenden Beschluß gefaßt hat. Damit wäre dann die Bahn frei für die Aufnahme der Besprechungen, in denen man den Plan in seinen Einzelheiten auszubauen versuchen wird.

Es ist anzunehmen, daß zu diesem Zweck von der französischen Regierung Sachverständige nach Berlin entsandt werden. In Berliner politischen Kreisen, in denen man vielfach eine ernste Opposition gegen Briands Politik fürchtet, hat das Ergebnis des Kabinettsrates in Paris angelehrt. Überrascht. Trotzdem hält man sich von überspannten Hoffnungen fern und verkennt keinesfalls, daß noch außerordentliche Schwierigkeiten bis zu einer endgültigen Einigung der beiden Regierungen zu überwinden sein werden.

Nächster Pariser Ministerrat auch am Freitag

□ Paris, 21. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Als Briand heute nach dem mit Spannung erwarteten Ministerrat das Elisee verließ und von den Journalisten mit Fragen über das Ergebnis der Sitzung bedrängt wurde, antwortete der Außenminister etwas geheimnisvoll: „Alles, was ich getan habe, ließ der Regierung volle Freiheit, und sie hat davon einen günstigen Gebrauch gemacht.“ Und lächelnd fügte er im Weitergehen bei: „Sie haben wohl gedacht, ich würde braun und blau geschlagen. Wie Sie sehen, ist das keineswegs geschehen.“

Damit ist nun allerdings nicht gesagt, daß inmitten des Kabinetts lauter Harmonie herrscht. Auch das offizielle Communiqué läßt keinen Schluß auf die Haltung der bloßnationalistischen Kabinettsmitglieder zu. Wie man hört, soll Poincaré bereits nach seiner ersten Unterredung mit Briand am letzten

Sonntag anerkannt haben, daß der Außenminister in seiner Besprechung mit Stresemann die Politik des Gesamtkabinetts in keiner Weise festgelegt habe.

Vorläufig vertritt man sich also noch und die Stimmung im heutigen Ministerrat war um so ruhiger, als es sich nicht darum handelte, irgend einen Beschluß zu fassen. Die technischen Probleme, die sich aus den Besprechungen von Thoiry ergeben, werden erst am Freitag geprüft werden. Es sieht nicht danach aus, als ob sich die heute erzielte „Einstimmigkeit“ auch weiterhin einfinden wird. Die Tatsache bleibt bestehen, daß die Nationalisten und ihre Presse vor allem einer Räumung des Rheinlandes vor Ablauf der Vertragsfristen scharf abgeneigt sind. Sie vertrauen seit auf Poincaré, der ihnen als Urheber der Ruhrbesetzung reichlich legitimiert erscheint, um eventuelle Unvorsichtigkeiten Briands zu korrigieren.

Ein bedenkliches Vorzeichen für die Haltung der Nationalisten ist die Tatsache, daß sie gewöhnt sind, sich in der Frage der Rheinlandbesetzung ihren Rat bei den französischen Generälen zu holen. Das Rezept der hohen Militärkreise ist seit der Unterzeichnung des Friedensvertrags stets dasselbe geblieben. Sie bezeichnen trotz dem Garantievertrag von Locarno die Rheinlandbesetzung als ein unerlässliches Pfand für die Sicherheit Frankreichs und fordern deren Aufrechterhaltung bis zum Jahre 1935. Gleichzeitig raten sie an, die Kriegsrüstungen Frankreichs zu verstärken, um an jenem „Angriffsstag“, wo die Rheinlandbesetzung vertragsmäßig beendet ist, nicht schußlos einem raschjüchtigen Deutschland ausgeliefert zu sein.

Gespannte Erwartung auch in Belgien

□ Paris, 21. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Brüssel wird gemeldet: In belgischen Regierungskreisen werden die Unterredung von Thoiry und die nachfolgenden Besprechungen mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, da sämtliche Probleme, die von Briand und Stresemann erörtert wurden, Belgien im höchsten Grade interessieren. Aber bisher zeigt sich die belgische Regierung außerordentlich reserviert, da sie noch keine genaue Kenntnis über die Tragweite der ausgehandelten Verhandlungen erhalten hat. Nachdem nun Briand vor dem Ministerrat Bericht über die Genser Tagung und seine Besprechungen erstattet hat, erwartet die belgische Regierung von Frankreich darüber informiert zu werden, auf welche Einzelheiten die Unterredung von Thoiry sich bezog.

Die Finanzierung des Friedens

Es ist eine alte Weisheit, daß man den Tag nicht vor dem Abend loben soll. Das gilt für die Politik so gut wie für das tägliche Leben. Aus dieser Vorsicht heraus haben wir noch in unserem gestrigen Mittagsblatt die aus Paris kommende Meldung, daß im Ministerrat keinerlei Unstimmigkeiten beständen über den von Briand in Thoiry festgelegten Kurs der französischen Außenpolitik, mit einem Fragezeichen versehen. Obwohl die Meldung von der halbamtlichen Havasagentur in die Welt gesunken worden war. Schon in unserer Abendausgabe konnten wir jedoch unseren Lesern die definitive Mitteilung machen, daß der Pariser Ministerrat mit Poincaré an der Spitze die zwischen Briand und Stresemann in Thoiry getroffenen Vereinbarungen einstimmig gutgeheißen hat.

Ob wir Grund haben, diesen Tag, diesen Dienstag, den 21. September, zu loben, wußten wir jedoch auch am Abend noch nicht. So wenig wie wir es heute wissen. Um das beurteilen zu können, müssen wir zuvor davon Kenntnis haben, was denn eigentlich in dem kleinen Wirtshaus zu Thoiry zwischen den beiden Außenministern Deutschlands und Frankreichs vereinbart worden ist. Darüber aber herrscht bis heute ein geheimnisvolles Dunkel. Daß die beiden Staatsmänner dort Forellen und Kebabhühner gekostet, daß der eine während der mehrstündigen Aussprache vier Zigarren und der andere dreieinhalb besonders billige Zigaretten geraucht hat, ist von dem Chor der dort fieberhaft tätigen Journalisten aus allen Ecken der Mit- und Nachwelt überliefert worden, was die Beiden aber dort verabredet haben, worüber sie sich einig geworden sind, darüber weiß man so gut wie gar nichts. Wir wissen jedoch, daß Stresemann sowohl wie Briand sich über das Erreichte durchaus zufrieden geäußert haben. Und damit wissen wir schon allerhand, wissen wir jedenfalls soviel, um eine Handhabe zu haben, hoffnungsfroh der weiteren Entwicklung der Dinge entgegen sehen zu können. Denn eine Vereinbarung, mit der beide Kontrahenten zufrieden sind, bietet hinsichtlich loyaler Ausführung und Dauer die beste Gewähr, die man sich nur wünschen kann. Eine ebensolche Zuversicht kann man auf den Vertrag setzen, der nun voraussichtlich auf Grund der Verabredungen von Thoiry zwischen der deutschen und der französischen Regierung abgeschlossen werden wird. Kein Vertrag, im geschäftlichen Leben sowohl wie in der großen Politik, hält so gut und sicher, wie ein solcher, der auf der granitnen Stützmauer der beiderseitigen Interessen aufgebaut ist.

Das das französische Interesse bei den Verabredungen von Thoiry ausreichend gewahrt worden ist, geht daraus hervor, daß Briand die einstimmige Zustimmung des gesamten französischen Kabinetts gefunden hat. Eines Kabinetts, in dem außer Poincaré, dem leidenschaftlichen Befürworter und Vollbringer des Ruhrereignisses, noch vier andere nationalistische Minister sitzen, Tardieu, der Hauptmacher des Versailleser Vertrags, Barthou, der langjährige Präsident der berückichtigten Reparationskommission, der Handelsminister Dolanowski von den Bloßnationalisten und Marin, der Finanzminister. Daß diese vier Minister eines Kabinetts Poincaré jetzt so ohne weiteres, so auf den ersten Anruf, so ganz ohne jeden Oppositionsamtament den in sozusagen freiwilliger Vereinbarung zwischen Briand und Stresemann getroffenen Abmachungen zustimmen, will gewiß sehr viel heißen. Noch vor Jahresfrist hätte man eine solche rasche Entwidlung für unmöglich gehalten. Die französischen Militärs, von denen noch am letzten Sonntag, dem 10. Jahrestag der französischen Wiedereroberung des Fort Douaumont, der Chef des Generalstabs in Verdun eine fulminante Kriegesrede hielt, müssen sich nun eigentlich wie die betrübten Lohgerber vorfinden, die ihre Felle wegschwimmen sehen. Denn diesmal ist, obwohl Zurückhaltung für uns durchaus geboten und zum Frohlocken überhaupt kein Anlaß ist, kaum zu befürchten, daß Briands Politik jetzt hinterher noch so Schiffbruch erleidet, wie vor vier Jahren, wie 1922 nach der mit solch großen Hoffnungen von und begründeten Konferenz von Cannes. Schon dort wollte Briand zusammen mit Lloyd George und Mitt einen neuen Kurs gegenüber Deutschland einleiten, wurde aber von seinen damals noch sehr mächtigen Gegnern Poincaré und Millerand zur vorzeitigen Rückkehr nach Paris und zum Rücktritt gezwungen. Und nun nach vier Jahren, die in der Geschichte zweier großer Völker und in der Weltgeschichte nicht mehr bedeuten, wie vier Tropfen im Meere, ist aus dem Saulus ein Paulus Poincaré geworden und der einst so machtvolle Millerand ist völlig in der Versenkung verschwunden.

Das alles haben wir der ehernen Sprache politischer und wirtschaftlicher Tatsachen zu verdanken, die sich als härter erwiesen als alle diplomatischen Künste und Intrigen. Die Zeit, die einst unsere Feindin war und unsere Niederlage im Kampfe mit 24 Nationen besiegelte, ist jetzt unsere Freundin geworden und arbeitet für uns. Jetzt kommt es darauf an, durch eine kluge und weit vorausschauende Politik, wie sie von Stresemann in all den Jahren so zielbewußt und erfolgreich geführt worden ist, mit ihr zu schwimmen. Daß die Abmachungen, die der verantwortliche Leiter unserer Außenpolitik in Thoiry mit Briand getroffen hat, vom gesamten Reichskabinett genau so einstimmig gebilligt werden, wie dies gestern von Pariser Ministerrat geschehen ist, daran braucht man wohl keinen Augenblick zu zweifeln. Weiß man doch, welchen Vertrauens sich Stresemann bei allen seinen Ministerkollegen erfreut und daß auch die in Gens anwesenden Vertreter verschiedener Regierungsparteien ganz auf Stresemanns Seite stehen. Da sich zweifellos auch die Sozialdemokraten, die den

Verkauf des Hotels „Kaiserhof“ an das Reich

Wie wir erfahren, beschäftigt sich die Nachricht, daß das Hotel „Kaiserhof“ in Berlin in Reichsbefehl übergeben wird. Zwischen dem Reich und der Berliner Hotelgesellschaft ist es bereits zu einem Abkommen gekommen. Der Kaufpreis beträgt 8 Millionen Mark. Die das „K. Z.“ mittelt, scheint es nicht auszureichen, daß der Besitzwechsel in Form eines Austauschgeschäftes gegen Immobilien, die das bisherige Hotel „Kaiserhof“ gegen Immobilien, die sich im Besitz des Reiches befinden, vor sich gehen werde. Es soll in Wirklichkeit um ein Warengeschäft handeln. Zur Begründung des Ankaufs wird erklärt, daß man erhebliche Erparnisse machen könne, wenn ähnliche Gebäude auf einen möglichst kleinen Raum vereinigt würden.

Die das Blatt erzählt, soll in das bisherige Hotel „Kaiserhof“ nur die Abteilung des Reichsfinanzministeriums gebracht werden, die bisher in dem einstigen Kolonialamt in dem Hause der Wilhelmstraße gegenüber dem Andwärigen Amt untergebracht ist. Die übrigen 250 Zimmer des Hotels werden nach den vorläufigen Dispositionen vermutlich dem Reichsarbeitsministerium zugewiesen werden, das in der Schanzhorststraße nach Ansicht der zuständigen Stellen zu sehr absteigt liegt. Der Preis von 8 Millionen werde nicht nur als angemessen, sondern als günstig bezeichnet. Der endgültige Abschluß des Ankaufs werde erst nach der Genehmigung durch den Reichstag vorgenommen werden. Im übrigen soll das neueste Angebot von der Firma Gebr. Arnold ausgegangen. Das Hotel sei auch letztes Jahr immer wieder zum Kauf angeboten worden, ohne daß das Reich auf die zahlreichen Offerten eingegangen sei. Der Plan beschäftige die zuständigen Stellen schon seit dem Jahre 1915 und es liege ein umfangreicher Schriftwechsel zwischen den in Frage kommenden Ressorts vor, aus dem hervorgehe, daß die Uebertragung des Hotels in Reichsbefehl wünschenswert sei. Durch den Verkauf des „Kaiserhof“ an das Reich verschwindet aus der ziemlich geringen Zahl der vornehmen Berliner Hotels das älteste und eines der schönsten und beliebtesten.

ergänzend wird uns hierzu von unserem Berliner Büro erzählt:

Der Kaiserhof, eines der schönsten und angesehensten Hotels der an derartigen Hotels verhältnismäßig armen Reichshauptstadt ist nun tatsächlich für die respektable Summe von 8 Millionen Mark in Reichsbefehl übergegangen. Man wird fragen müssen: War das unbedingt notwendig und wie reimt sich dieser Kauf mit dem immer wieder erklingenden Lied von Sparmaßregeln und Beamtenabbau zusammen? Mit Recht verlangt das „Berliner Tageblatt“ die amtlichen Gründe für diese Transaktion zu wissen, denn in der Tat nehmen die Expansionsbedürfnisse unserer Behörden nachgerade beängstigende Formen an und es wird in der Öffentlichkeit als faulenwitz einmal, zum mindesten befremdend empfunden, daß wäh-

rend die Bevölkerung bitterste Wohnungsnot leidet, die Behörden es sich immer behaglicher machen. Es sei nur darauf hingewiesen, daß die Reichspost, die mit Vorliebe die teuersten und bestgelegenen Häuser in Berlin aufkauft, am Liegenlassen einen großen Direktionspalast baut. Durch das Eingehen des „Kaiserhofes“ werden dem Berliner Fremdenverkehr etwa 300 Betten entzogen, außerdem verlieren etwa 350 Angestellte ihr Brot. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Stadt Berlin zu der Umwandlung des Hotels in einen Büropalast stellen wird. Wenn die Uebergabe erfolgen soll, ist noch unbestimmt, zumal voraussichtlich noch mancherlei Umbauten notwendig sein werden. Der Kauf bedarf natürlich noch der Genehmigung des Reichstages.

Auflösung der Reichsgetreidestelle

Vor einigen Tagen hat in Berlin die letzte Aufsichtsrats-sitzung und die letzte Gesellschaftsversammlung der Reichsgetreidestelle stattgefunden, in der die Liquidationsschlusssitzung genehmigt und Entlastung erteilt wurde. Damit ist die Auflösung der Reichsgetreidestelle endgültig vollzogen, nachdem ihr Betrieb seit 1921 entsprechend der Beengung ihrer Aufgaben fortlaufend immer mehr eingeschränkt worden war.

In der Schlußsitzung gab der Vorsitzende des Aufsichtsrats Staatssekretär a. D. Dr. Hagedorn eine ausführliche Uebersicht über die Tätigkeit der Reichsgetreidestelle. Auch der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Gasslinde, der an der Sitzung teilnahm, würdigte in einer Rede die Bedeutung der Reichsgetreidestelle für die Krieges- und Nachkriegszeit.

Blutige Zusammenstöße in Breslau

Am Dienstag wurden in Breslau bei einem blutigen Zusammenstoß zwischen Erwerbslosen und Polizei zwei Personen getötet und fünf verwundet. In der Versammlung der Erwerbslosen wurden verschiedene Forderungen erhoben, insbesondere Wiedereinsetzung der eigenen Vertretung, die bekanntlich durch Gesetz abgeschafft worden ist. Dann bildeten die Erwerbslosen einen Zug in der Absicht, vor das Rathaus zu ziehen, was die Polizei zu verhindern suchte. Da einige Teilnehmer mit Latzen gegen die Schupo vorgingen, mußten die Beamten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen. Als die Beamten weiterhin tätlich angegriffen und einer durch einen Messerstoß verletzt wurde, machte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch.

* Rücktritt des Kanadischen Kabinetts. Nach einer Meldung aus Ottawa hat der Ministerrat beschlossen, wegen der bei den letzten Wahlen erlittenen Niederlage zurückzutreten.

Städtische Nachrichten

Die neuen Signale der Verkehrspolizei

Von denen wir in letzter Nummer Mitteilung machten, bedürfen der Erläuterung. Wir hatten mitgeteilt, daß 1. Blinken in der Fahrtrichtung „Freie Fahrt“, 2. Hochheben eines Armes „Achtung, Halten!“ und 3. Seitliches Ausstrecken eines oder beider Arme „Halt!“ bedeutet. Hierzu ist zu bemerken, daß das zweite Signal (Achtung, Halten!) ein Ankündigungssignal ist. Der herannahende Fahrgenosse soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Fahrt zu verlangsamen ist, da er eventuell zu halten hat. Wenn der Verkehrspolizistmann den gesamten Verkehr anhalten will, dann gibt er das dritte Zeichen „Halt!“ Wie wir hören, hat das Ministerium des Innern diese Verkehrszeichen leicht verständlichen Vorschriften der neuen Verkehrsordnung entnommen. Aus der Erläuterung der Zeichen geht hervor, daß man ohne genaue Erläuterung nicht auskommt. Deshalb haben wir uns veranlaßt gesehen, Erläuterungen einzuziehen. Jetzt wissen wenigstens Alle, was die Zeichen „Achtung Halten!“ und „Halt!“ bedeuten.

* Der 70. Geburtstag des Stadtrats Karl Vogel gab Veranlassung zu reichen Ehrungen des hochverdienten Mitglieds. Am Montag abend feierten zahlreiche Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Messerschmiede im Parkhotel den Jubilar. Am frühen Vormittag war gestern das Heim Karl Vogels schon mit einer Fülle von Blumenpenden geschmückt. Der Stadtrat entsandte eine Deputation, die sich aus Vertretern aller Parteien zusammensetzte. Bürgermeister Ritter würdigte in einer warmherzigen Ansprache die großen Verdienste des Jubilars auf kommunalpolitischem Gebiete, wobei er besonders auf das unermüdete Wirken des dienstältesten Stadtrats in zahlreichen wichtigen Kommissionen hinwies. Der Stadtrat beabsichtigt, noch eine besondere Feier zu veranstalten. Gewerbeverein und Gewerbebank ließen ebenfalls durch eine Deputation ihre Glückwünsche aussprechen. Der Ausschußrat des Kraftwerks Rheinau und der Rhein-Donau-Bahn ehrten den Jubilar mit geschmackvollen Adressen. Der Reichsverband der Deutschen Messerschmiede setzte ihrem hervorragenden Führer ein bleibendes Denkmal durch Erziehung einer Karl Vogel-Stiftung, durch die Berufsgenossen unterstützt werden sollen. Der Sprecher der engeren Parteifreunde, die sich zu einer aus Mitgliedern des Vorstandes der Demokratischen Partei, der Fraktion und des Bürgerausschusses bestehenden Abordnung vereinigt hatten, war Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard, der Karl Vogel als Führer im Dienste der Gemeinde feierte. Unzählige Geschenke, Briefe und Telegramme sind die äußeren Zeichen der Wertschätzung, deren sich Karl Vogel in allen Kreisen der Bevölkerung erfreut.

* Warnung vor einem Schwindler! In der Wohnung einer hiesigen Künstlerin erschien vor einigen Tagen ein Herr in dunkelgrauer Anzuge, der sich als Musikkritiker Dr. Sandberger aus Stockholm vorstellte. Aus der sich entspannenden Unterhaltung ergab sich, daß er sowohl in allen Theaterangelegenheiten Deutschlands, als auch im besonderen Mannheims eingehend unterrichtet war. Er bot der Sängerin einen Betrag an, der sie verpflichtete, in der Zeit vom 2. bis 21. Dezember in Schweden eine Konzertreise mit sechs Konzerten zu unternehmen. Sie sollte für jeden Abend 1400 Kronen und tägliche Speisen im Palasthotel mit 150 Kronen erhalten. Außerdem sollte ein der Sängerin bekannter Künstler als Begleiter verpflichtet werden und dafür jeden Abend 800 Kronen erhalten. Der Fremde verlangte auch Photographien, die ihm gegeben wurden. In 4 Tagen soll das Programm eingereicht sein. Er wollte inzwischen nach Wiesbaden fahren, von wo aus er näheres angeben werde. Schließlich erbat er sich für Reisebestellung und 100 Abzüge eines Prospektes von den beiden Künstlern zusammen Mk. 52, die er auch erhielt. Als Referenzen gab er das hiesige Schwedische Konsulat sowie die Firma Teichgraber, Berlin S. 59, Compagniestraße 26, an. Das war am Mittwoch, den 15. Sept. Bis heute am 22. hat der Betreffende nichts von sich hören lassen. Zwischenzeitliche Nachforschungen ergaben, daß er bei dem hiesigen Konsulat unbekannt ist und daß auch die Firma Teichgraber den Herrn nicht kennt. Ebenso kam auf eine Anfrage nach Stockholm die Antwort, daß ein Dr. Sandberger dort nicht gemeldet sei und die von ihm angegebene Tonhalle in der Frederiksgatan überhaupt nicht existiere. Es muß daher angenommen werden, daß hier ein Schwindler sein Wesen treibt und dessen schnellste Unschädlichmachung Sache der Polizei ist.

Nationaltheater Mannheim

Aufführung

„Die Schule von Uznach“. Lustspiel von Karl Sternheim

Oder Neue Sachlichkeit. Das war natürlich etwas für die Stadt, in der man dies Modewort eine ganze Weile zum künstlerischen Aushängeschild gemacht hat. Und außerdem siderte noch so einiges durch, von Sternheimlichkeiten und so. Das Theater war demnach auch gerammelt voll. War in Aufführungstimmung. Die Värmacher hatten die Baden aufgelaufen und von einem europäischen Ereignis gesprochen. Aber schließlich hat der Berg wieder einmal ein Mädchen geboren; ein sehr niedliches allerdings, weiß mit roten Augenlein, das unartig und flink sein Aufführungsstäbchen in Schwingung brachte.

Nein, nein, die Sache ist gar nicht so wichtig. Herr Sternheim hat sich wieder einmal drauf besonnen, die Menschen zu bessern und zu belehren. Er kann das natürlich nicht anders machen als delikate. Es muß so etwas Geschlechtliches dabei sein; man kann auch Geschäftliches sagen. Das ist alles Spekulation; wenn man galant sein will, Hypothese. Aber vielleicht macht man das wirklich so, vielleicht gibt man Aufklärungsfilm nur, damit das glorreiche Zeitalter noch schöner und hehrer wird.

Sternheim schreibt also ein Aufklärungsfilm. Er hat sich da wieder ein paar europäische Gedanken zurechtgelegt. (Aber daher kam das Ereignisgeschrei nicht.) Er hat gehört, daß es so etwas wie eine Zerstörung gibt. Das ist natürlich sehr schlimm. Und an diesem furchtbaren Zustand sind natürlich wieder einmal die Frauen schuld, pardon, die Stellung des Mannes zu ihnen. Die Frauen wollen Geldmännern werden (mit 17 Jahren meistens Heroinnen), kurzum, sie haben sich radikal gewandelt, und die blöden Männer haben es nicht einmal gemerkt. (Meint Herr Sternheim.) Vielleicht läßt er die Antibiotikadiskussion noch gelten.

Die besseren Hälften in solcher Emanzipation, — das bedeutete Herrn Sternheim Halbheiten. Und die kann er nicht ausprechen. Setzte sich also schleunigst hin und schrieb außer seinen delinquenten Briefen „Lutetia“ diese „Schule von Uznach“. Darin hält er Abrechnung mit der Jugend von heute. Sieht die Ursache von Verfall in den freien Schulen und Kolonien. Natürlich wird diese Abrechnung von der Milde Sternheimischer Zweckmäßigkeit. Er sieht immer weicheere Glacéhandschuhe an. Vier Paar braucht er, dieweil das

Inzwischen haben wir erfahren, daß es einem Hamburger Künstler ähnlich ergangen ist. Der Schwindler wird folgendermaßen beschrieben: schlaffe Figur, dunkle Augen, zwei Zahnklappen im Unterkiefer, zwei Trauringe an der rechten Hand, dunkelgrauer Anzug, gelbliches Vemd.

Film-Rundschau

L. Alhambra-Theater. „Fialer Nr. 18“. Ein Pariser Schauspiel, das besonders für Lily Damita, die durch ihr Debut im „Spielzeug von Paris“ in die erste Reihe der französischen Filmhauspielerrinnen gerückt ist, geschrieben zu sein scheint und die auch in diesem Film ihre Eignung für filmische Gestaltungsvorgänge beweist. Diesmal verkörpert sie ein Findelkind, das von einem Antischer, Fialer Nr. 18, gefunden und als eigene Tochter großgezogen wird. Nach 18 Jahren wird das Findelkind von seinem Vater gefunden, vielmehr ihm von einem Abenteuerer, der es nur auf das Geld des sehr reichen Vaters abgesehen hat, zugeführt. Doch als dem Mädchen diese Erkenntnis kommt, eilt es zurück in das arme Antischerhaus und in die Arme ihres wahren Freundes. Motto: Man kann auch ohne Reichum glücklich sein. Wenn auch die Handlung im Anfang nicht ganz klar sich entwickelt, so kommt doch das ganze Werk in seiner guten Mischung von Ernst und Humor dem Schaubedürfnis des Publikums in weitem Maße entgegen. Hervorragende deutsche Künstler helfen mit zum Erfolg des Films, der besonders sich durch gute Photographie und Regie auszeichnet. Für humorvolle Stimmung sorgt wieder einmal Hubert Reaton, der in einem vieraktigen Lustspiel über die Weinwand tollt und wie immer mit seinen dummen Streichen die Lauchmuskeln erregt.

Das Ergebnis eines Wettstreits

Seit langem verendet die britische Postverwaltung ihre Auslands-Korrespondenz mit dem Reklamestempel „British Woods Are Best“. Aus deutschen Wirtschaftskreisen sind demzufolge wiederholt Wünsche laut geworden, ähnliche Reklamestempel für deutsche Briefmarken anzuwenden. Es haben darüber vielfach Verhandlungen stattgefunden. Man hat mancherlei Vorschläge gemacht, die die gute deutsche Ware dem Auslande empfehlen sollten. Eine Einigung über die endgültig zu wählende Form scheint aber bis heute nicht erzielt zu sein. Entweder glaube man nicht an die Reklamewirkung derartiger Aufdrucke, oder man wolle eine aggressive Wirkung in ihnen sehen, die vermieden werden müsse, oder man wolle den allgemeinen nationalen Standpunkt in der Welt nicht durch derartige Stempel auch deutscherseits verläßern. Infolgedessen findet man auf den deutschen Marken noch keinen Aufdruck, der in ähnlicher Weise allgemein den Bezug deutscher Erzeugnisse empfiehlt. Nur in einzelnen Orten scheint die Postverwaltung mit den lokalen Stellen Abmachungen getroffen zu haben, die die Erzeugnisse dieser Bezirke besonders empfehlen, so „Reiser Konfekt“, „Glashütter Uhren“ etc. Ob hierbei die Postverwaltung die entstehenden Kosten auf die Gemeinden oder Industrien abwälzt, können wir nicht sagen. Wir sind auch nicht genau darüber unterrichtet, ob bei der bisherigen Ablehnung allgemeiner Stempelmarken finanzielle Forderungen von Stellen, die der Postverwaltung nahestehen, mitgewirkt haben. Jedenfalls ist eine Einigung nicht erzielt worden.

Nunmehr scheint das Ergebnis dieser Zweifelpolitik zu sein, daß die deutschen Marken mit dem folgenden Aufdruck versehen werden: „Vergah nicht Straße und Hausnummer anzugeben“. Die Behörde hat also wieder einmal, da sich die Ansichten nicht auf eine Meinung konzentrieren konnten, das Wort für sich genommen. Der feine Zug ist in mancher Hinsicht symptomatisch für unsere innerdeutschen Verhältnisse. Wir wollen hoffen, daß die Post mit diesem Stempel nicht auch Auslandsverbindungen verzieht und damit dem Auslande wieder von neuem zeigt, daß der Deutsche von der Wiege bis zum Grabe von beherrschlichen Ratschlägen betret wird. Kl.

Schonung der Raubvögel

Der „Deutschen Jägerzeitung“ entnehmen wir nachstehende beherzigenswerte Mahnung:

Wieder ist die Zeit herangerückt, wo unsere Raubvögel zu horchen beginnen. Wie alljährlich, so besteht auch in diesem Jahr wieder die Gefahr, daß ein großer Teil von ihnen, sei es aus Zerdrückungslust, sei es aus Unkenntnis oder brennender Not, vernichtet wird. Brauche doch das Jahr 1925 aus Grund einer Statistik, zusammengestellt nach Pressenotizen, aus einem kleinen beschränkten Teil des Reiches, den Abschluß von allein zehn Andern! Das sind nur Fälle, die in der Presse bekannt gemacht wurden. Wieviel mögen es sonst noch sein? Wenn weiter so wider Gesetz und Verordnung gemordet wird, dann wird in einigen Jahren überhaupt keiner dieser stolzen Segler der Lüfte mehr zu sehen sein und Ihr, Ihr Jäger und Naturfreunde, werdet sie

nur noch hinter Eisengitter in zoologischen Gärten, flugunfähig mit zusammengestopfenem Gefieder, bewundern und Euren Kindern zeigen können.

Bedenkt! Von hundert Raubvögeln, die Euch zu Gesicht und vor die Füße kommen, sind 90 nützlich und geschäftig geschäftig. Darum schonet sie. Ist es nicht herrlich, dem Flugspiele unserer Raubvögel zuzuschauen, wenn sie stolz und anmutig über Berg und Täler, Wälder und Felder, über den wogenden Fluten oder den grünen Auen ihre Kreise ziehen? Sind sie in der freien Natur nicht schöner und herrlicher als leblos, ausgestopft als Staub- und Mottenfänger an der Wand? Wozu sie morden? Gesetze und Verordnungen verletzen, wenn Ihr, die berufenen Vertreter, nicht dafür sorgt, daß und die letzten kümmerlichen Bestände erhalten bleiben, wenn Ihr nicht unmaßsächlich zur Anzucht bringt, wer sich gegen Gesetz und Verordnung vergeht. Die geschäftigen Vögelarten sind Eigentum des ganzen Volkes, wer sie abschließt, beschließt das Volk, ist also ein Dieb und muß als solcher auch geächtet und öffentlich gebrandmarkt werden. Als Ende Februar dieses Jahres in England ein weißer Adler austauchte, brachten Jäger, Naturfreunde und Bauern dieser Gegend ihm Nachruhm. Sie legten Fallwild und einmangene Haustiere in Sicht des Horstes, die der zugewanderte Adler auch annahm. Ob das bei uns geschehen würde?

Jäger, Naturfreunde, Ihr freut Euch Eurer deutschen Heimat, und seid stolz auf ihre Schönheit. Nehmt Euch ein Beispiel an den Bauern von England, seid Decker und laßt Euch nicht durch Mißde und Nachsicht durch die Stehler zu „Dahlern“ machen. Schützt Eure heimischen Raubvögel, die sinnlos Verfolgten und Verletzten in der Vogelwelt. Bringt unmaßsächlich zur Anzucht, wer gegen die geschäftigen Bestimmungen verstößt.

* Ueber den Gedanken einer geistlichen Festlegung des Volkstrauertages äußerte sich als Vertreter der Reichsregierung bei den Verhandlungen der 25. Vertretertagung des Volkshäufers Bundes auf dem Volkshäufers Reichskommissionar Kunze. Danach hat die Reichsregierung den Gedanken des Volkstrauertages naturgemäß nicht aufgegeben, obwohl gewisse Schwierigkeiten nicht übersehen werden dürfen. Wenn dieser Gedanke wirklich zu einem Gedanktag des ganzen Volkes gemacht werden soll, so müssen unbedingt beide Kirchen, sowohl die evangelische als auch die katholische, dafür gewonnen werden. Gegen den Willen einer dieser Kirchen diesen Tag geistlich festzulegen, würde von vornherein seine volle Auswirkung sabotieren. So sind Verhandlungen darüber im Gange, endlich einen Tag zu finden, der beiden Konfessionen, vor allem auch den verschiedenen evangelischen Kirchenformen in Deutschland, gleichermassen anlaget. Wenn hier eine Einigung zwischen den Kirchen erreicht werden wird, wird auch die Festlegung des Volkstrauertages seine Schwierigkeiten mehr haben. Es ist zu beachten, daß der bisherige Volkstrauertag nicht von der Regierung, sondern von der privaten Organisation des Volkshäufers Deutsche Kriegergräberfürsorge e. V. festgelegt wurde und die Reichsregierung dieser Organisation nur ihre Autorität geliehen hat, während zur Festlegung eines amtlichen Volkstrauertages ein dahingehendes Gesetz vom Reichstag erlassen werden muß. Jedenfalls ist zu erwarten, daß die Reichsregierung alles daransehen wird, sobald wie möglich eine Einigung zwischen den verschiedenen religiösen Korporationen herbeizuführen, um auch diese unser ganzes Volk angehende Frage auf möglichst breiter Basis zur Lösung zu bringen.

Warum so billig?

Warum kostet ein Paket Dr. Thompson's Seifenpulver nur 30 Pf?

Weil hierzu eine Packung genormen wird, die so einfach und billig wie nur irgend möglich ist. An der Packung wird alles, am Inhalt nichts gespart.

Gewinn des Abends. Else v. Seemen in Mary Wigman-Maske wirkte wie gebändigtes Furore. Ihr Partner Virgel gab mehr als einen Typ. Ewald Schindler, der Schullehrer, war fast etwas zu neustaltend, aber geschäftig gespielt. Hanna Barthel, der elementare Jungling, braucht noch etwas mehr geistliche Lieberlegenheit. Gerade für diese Rolle. Sonst ist er ein Praktiker. Soweit die Teilnehmer an diesem Schulaussing.

Idea Sternheim, Tochter ihres Vaters, Schülerin von Villars, hatte Bühnenbilder und Kostüme delikate gemacht und gefärbt. Sternheim war selbst da und vernahm sie.

Das Publikum schüttelte entweder den Kopf oder amüsierte sich, oder tat beides. Natürlich — Herr Sternheim erschien ja — gab es auch Weisheit. Was das Theater zu dieser Aufführung gedrängt hat, wissen wir nicht. Der „Kandidat“ ist im Spielplan. Will man Sternheimfestspiele veranstalten? Der Name Uznach ist nicht ungeschicklich. Bei neuen Sachen merkt man den U3 immer erst nach der Vorstellung. Dr. Kayser.

Kunst und Wissenschaft

Prof. Dr. Adolf Wagner, der 83jährige in Heidelberg lebende Gelehrte wurde aus Anlaß des 50jährigen Jubelens der holländischen Universität Wageningen zum Ehren doktor ernannt.

Deutsche Banten in Rom. Der Entwurf der Reichsbauverwaltung zu dem neuen Gebäude der deutschen Botschaft am Vatikan hat den Ansichten der römischen Baubehörden nicht entsprochen. Die Reichsregierung übertrug darauf die Arbeit wegen ihrer Dringlichkeit einem römischen Architekten, dem man schon von vornherein die Räume des Deutschen Clubs und den Erweiterungsbau des deutschen Hospitals in Rom übertragen hat. Die Bauverwaltung richtet daher die Frage an die deutsche Auslandsvertretung, wie sie in solchen Fällen die deutsche kulturelle Repräsentation dermaßen in den Hintergrund rücken könne. Die Bauverwaltung erbielt mit der ihre Fähigkeiten übersteigenden Aufgabe nur eine Gelegenheit, eine unangenehme Rolle zu spielen, und die deutschen Baukünstler werden überlassen.

Die Deutsche Brucker-Gemeinde (Sib. Brücken) wird als erste Tat das D-moll-Quintett von Anton Brucker aufschreiben. Dieses von Brucker 1898 selbst überarbeitete Jugendwerk des Meisters wurde bisher nur zweimal (aus dem Wagnersaal) in Linz und Wien unter Musikdirektor S. Payer und Dr. Wöhrth aufgeführt.

Wirtschaftliches · Soziales

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden

(Mitgeteilt vom badischen Landesamt für Arbeitsvermittlung)

Der Arbeitsmarkt zeigt in der Berichtzeit (8. bis 15. September), im ganzen betrachtet, noch dieselbe Neigung zu schwacher Besserung wie in den letzten Wochen. Die Andrangsziffer ist noch weiter schwach zurückgegangen: Es kamen am 15. September auf je 100 insgesamt bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen des Landes gemeldete offene Stellen 3988 Arbeitssuchende gegenüber 4030 nach dem Stand vom 8. September. Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich, wenn auch nicht im selben Maße wie in der unmittelbar vorherangehenden Berichtzeit, so doch immerhin um 858, nämlich von 57796 auf 56938 verringert. An der Abnahme der Erwerbslosigkeit hatten, wie bisher schon, das Tabak-, sodann das Baugewerbe, daneben auch eine Anzahl weiterer Berufsgruppen (papierverarbeitende Industrie, Landwirtschaft, in geringem Grade auch die Textilindustrie usw.) einigen Anteil. Die Abnahme erfolgte im wesentlichen nicht auf Kosten einer Zuneigung zu Notstandsarbeiten, die Zahl der bei Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeiter hat im Gegenteil im Laufe dieser Berichtzeit selbst um ein geringes (von 5465 auf 5492) abgenommen.

In der oberbadischen Landwirtschaft ist die Nachfrage nach männlichen Hilfskräften mit Beendigung der Getreideernte erheblich gesunken, andererseits hat sich im Unterland bereits einige Gelegenheit zur Vermittlung von Arbeitskräften für die Kartoffelernte. Ueberwiegend ungünstig geblieben ist die Beschäftigungslage in der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie. In der Maschinenfabrikation wurde zu Entlassungen, wenn auch nicht großen Umfangs, im Automobilbau neuerdings zur Arbeitszeitverkürzung geschritten. In der Textilindustrie ist immerhin eine kleine Besserung unverkennbar, hier konnte u. a. auch eine 150 Kräfte beschäftigende Fabrik zur Vollarbeit übergehen. Im Spinnstoffgewerbe, dessen Beschäftigungsgrad ziemlich uneinheitlich ist, scheint im ganzen die leichte Besserung anzuhalten. Eine größere Spinnerei und Weberei konnte wieder zu Vollarbeit zurückkehren, für die Mannheimer Textilindustrie waren weibliche Kräfte gesucht. In der papiererzeugenden Industrie war drückende Verschlechterung zu beobachten. In der papierverarbeitenden Industrie ist die Kartonnagenindustrie des Kaiserlauter Bezirks zurzeit wieder verhältnismäßig gut beschäftigt. In der Lederverarbeitung der Industrie mußte in der letzten Zeit in der Kofferfabrikation zu Kurzarbeit geschritten werden, hingegen ist in der Schuhindustrie drückende Besserung festzustellen. In der Tabakindustrie ist die Kurzarbeiterziffer noch weiterhin, allerdings nicht beträchtlich (von 4055 auf 3909) gesunken. Für das Baugewerbe war im ganzen noch eine leichtere Besserung zu beobachten. Im Bergbau war die Kurzarbeiterziffer im Vergleich mit dem Stand vom 1. September ruhiger. Eine Anzahl Schriftsteller konnte vermittelt werden. Im Gastwirtsberuf nimmt bereits mit Beendigung der Saison der Andrang der Stellensuchenden zu.

Tagungen

Tagung der badischen Arbeiterbildungsvereine

Am Samstag und Sonntag tagte in Säckingen unter Vorsitz von Professor Dr. G. W. H. Freilich der Verband badischer Arbeiterbildungsvereine, dem gegenwärtig 48 Vereine mit 8500 Mitgliedern angehören. Als Vertreter der badischen Staatsregierung wohnte Landrat Freigerr von Rosenberg der Tagung bei, als Vertreterin des Landtages Frau Abg. Straub. Vertreten waren 48 Vereine. Aus dem Tätigkeitsbericht entnahmen wir, daß der Verein eine 21 000 Bände starke Bibliothek und 21 Gesangsabteilungen besitzt. Von der Rückwärtsbildung sind dem Verband im abgelaufenen Jahre 2000 Bände zur Verfügung gestellt worden. Der frühere Verbandsvorsitzende Dr. Viesfeld wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Zum Verbandsort für das Jahr 1927 wurde Säckingen bestimmt.

Tagung des Verbandes der Bayerischen Betriebskrankenkassen in Neustadt

Der Verband der Bayerischen Betriebskrankenkassen, Sitz München, hielt am 18. September in der linksrheinischen Pfalz und zwar in Neustadt a. d. seine diesjährige Mitgliederversammlung ab, die sich eines sehr starken Besuches aus dem rechtsrheinischen Bayern erfreute. Die lokalen Krankenkassenorganisationen und die Stadtverwaltung der Stadt Neustadt a. d. hatten den Verbandsteilnehmern eine sehr freundliche und aufmerksame Aufnahme bereitet. Bürgermeister Dr. Fortshuber und Kommerzienrat Hesserich, beide aus Neustadt, wiesen mit Nachdruck darauf hin, daß man sich in der Pfalz stets ganz besonders über jeden Besuch aus dem rechts-

rheinischen Bayern freue. Aus diesen Erwägungen heraus sprachen sie wiederholt den Wunsch aus, daß man künftig noch weitere bayerische Verbandstagungen in der Pfalz abhalten möge, wie dies in diesem Sommer zweimal in so schöner Weise der Fall war.

Die Pfälzer hatten auch dafür Sorge getragen, daß die rechtsrheinischen Gäste an einem Vortrags- und Konzertabend mit pfälzischer Kunst und pfälzischem Humor bekannt gemacht wurden und daß sie auf mehreren Omnibusfahrten nach Elmstein, Bad Gleisweiler, Ikenach und Bad Dürkheim die Schönheiten der Pfalz und die Köstlichkeiten des Pfälzer Weines kennen und wohl auch schätzen lernten. Auch dem Dürkheimer Wurstmarkt wurde ein Besuch abgestattet. So nahmen die Verbandsteilnehmer manch schöne Erinnerung an das Pfälzer Land mit in ihre Heimatstädte. Die Mitgliederversammlung nahm ihren programmmäßigen Verlauf. Besonders wurde betont, daß die Betriebskrankenkassen heute den Ortskrankenkassen als gleichberechtigt gegenüberstehen. Die finanzielle Lage des Verbandes wird als günstig bezeichnet. Die Mitgliederzahl der bestehenden 408 bayerischen Betriebskrankenkassen betrug Ende 1925 insgesamt 252 453. Der Jahresbeitragsbeitrag wird pro Kopf auf 12 Pfg. festgesetzt. Der Kostenanschlag 1927 sieht ein Ausgleichen der Einnahmen und Ausgaben mit 40 000 RM. vor. Das Geschäftsjahr 1925 verzeichnet an Einnahmen 59 000 RM., an Ausgaben 59 700 RM. Der Verband umfaßt über ein Sechstel sämtlicher in Bayern nach der Reichsversicherungsordnung gegen Krankheit Versicherten. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Als nächster Tagungsort wurde Bamberg bestimmt.

Tagung des Vereins Deutscher Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privateisenbahnen e. V.

Am 24. und 25. September findet in Danzig die diesjährige Hauptversammlung des Vereins Deutscher Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privateisenbahnen statt. Auf der Tagung werden eine Reihe bedeutungsvoller Fragen des Verkehrswezens, u. a. auch die in der Öffentlichkeit mehrfach behandelte Frage des Verhältnisses der Schienenbahnen zum Kraftwagenverkehr, erörtert werden.

Sportliche Rundschau

Motorradsport

Mannheimer Motorrad-Dreieckrennen am 3. Oktober

Das Training hat schon begonnen. In Mannheim-Säckingen hört man wieder das bekannte knatternde Geräusch der Rennmotoren. Gepannt folgt Jung und Alt den Fahrern und gibt seine Ansicht kund. Es ist erstaunlich, wie genau so gar die Jünglinge über die Chancen der einzelnen Fahrer, die ihnen meistens schon aus früheren Jahren bekannt sind, unterrichtet sind, ein Zeichen, daß der Motorradsport auf dem Wege ist, ein Volkssport zu werden. Besonders fallen die Größen Järlinger, Wollmann, Seemüller, Meißner, Dieffenbach auf. Auch auswärtige Gäste sind schon da. Das Maschinenmaterial ist vorzüglich. Hervorzuheben sind Dorex, B.M.W., Ardie-Sport, A.S.H., Superior mit Kühn-Motor usw. und an ausländischen Maschinen A.J.S., Brough-Superior, Jap usw. Es ist mit Sicherheit aus den jetzt schon gefahrenen Zeiten zu schließen, daß alle bisher dagewesenen Geschwindigkeiten bei weitem überboten werden dürften. Da der Meidereschluß am Dienstag, 23. September ist, dürfte man sich bald ein abschließendes Urteil über die Beteiligung bilden können. Nachmeldungen werden unter allen Umständen zurückgewiesen.

Rudersport

Die Steuerfreiheit von Rudereggatten

Die Klage des Mainzer Rudervereins gegen die Gemeinde Weisenau wegen Erhebung einer Vergütungsteuer für eine im Jahre 1925 abgehaltene Regatta bewogte eine grundsätzliche Entscheidung über die Frage der Steuerpflicht herbeizuführen. Es handelt sich im Fragefall um die Auslegung des § 2 Ziffer 3 (heute Ziffer 4): Veranstaltungen, die den Leibesübungen dienen (früher ausschließlich der Leibesübungen) sind steuerfrei. Der Standpunkt des Vereins ist der, daß eine Regatta der Leibesübung diene. Die Klage des Vereins hatte der Kreisaußschuß abgewiesen. Der Provinzialausschuß Rheinhessen hob auf Berufung des klagenden Vereins das erstinstanzliche Urteil hinsichtlich der Steuerpflicht auf. Die Gemeinde griff das Urteil mit Revision an, weil sie es nicht für zulässig erachtete, daß die Steuerfreiheit auch für künftige Regattaveranstaltungen festgesetzt werde und weil das Urteil weiterer Instanz sie mit den gesamten Kosten des Verfahrens belastete. Der Verwaltungsgerichtshof sprach in seinem Urteilstenor aus, daß die Anforderung der Steuer aus Anlaß der Regatta vom 18. und 19. Juni 1925 seitens der Gemeinde unzulässig sei, im übrigen es bei der Entscheidung des Provinzialausschusses verbleibe. Die Kosten des Verfahrens werden je zur Hälfte getragen. Die Anschauung, daß die Regat-

ten, weil sie der Leibesübung dienen, steuerfrei sein sollen, entspricht den Anschauungen des Reichsrats und scheint sich trotz gegenteiligen Urteils des badischen Verwaltungsgerichtshofes immer mehr durchzusetzen.

Schießsport

Bezirkschießen des Bezirks 1 des Badisch-Südbessischen Sportverbandes für Kleinkaliberschützen in Lampertheim

Das alljährlich nur einmal stattfindende Bezirkschießen findet am 26. September auf den idyllisch gelegenen Schießständen im Walde bei der Daittelte Heide statt. Hierbei soll gezeigt werden, welche positive Arbeit die Schützen während des Schießjahres geleistet haben. Nachdem die Schützen um die Gaumeisterschaften bereits im Laufe des Sommers in den einzelnen Gauen durchgeführt sind, weitern sie nun unter sich um die Meisterschaften des Bezirks, denn jede möchte gern zum Landeschießen am 10. Oktober in Karlsruhe zugelassen werden. Das Schießen beginnt vormittags 8 Uhr und dauert ununterbrochen bis 5 Uhr nachmittags. Außer dem offiziellen Schießen wird der bereits 1925 vom Schützenverein Lampertheim für Mannschaften gestiftete Wanderpreis ausgeschossen. Weiter gelangt zum erstenmale die offizielle Bezirksmedaille zum Ausschuss. Nebenher läuft ein Wettstreit um Ehrenpreise. Zum Wettstreit um die Bezirksmeisterschaften treten im Mannschaftschießen an: in Klasse A 11, in Klasse B 10, in Klasse C 5 und in Klasse Jungschützen 8 Mannschaften zu je 5 Mann. Der Bezirksmeister der einzelnen Klassen wird unter den Gaumeistern der Klassen bestimmt. Am Mannschaftschießen um den Wanderpreis können sich Mannschaften zu 5 Mann beteiligen, auch solche, die nicht am offiziellen Mannschaftschießen teilnehmen. Das Schießen um die Bezirksmedaille und die Ehrenpreise ist Einzelschießen. Die Beteiligung ist nur für Mitglieder des Verbandes gegeben. Bis jetzt haben sich schon eine große Anzahl Vereine angemeldet, sodas mit einer Beteiligung von mehreren Hundert Schützen zu rechnen ist. An die staatlichen und Gemeindebehörden, sowie an die Abgeordnete des Landtages sind Entladungen ergangen, damit sich diese einmal ein Bild darüber machen können, daß die Schützenvereine nicht nur gefährliche, umstürzlerische Bestrebungen huldigen, sondern daß ihnen nur der Sport gilt und sie frei von jeder politischen Einstellung sind.

Allgemeines

Schutz- und Polizeihundprüfung. Der Südbessische Dressur-Verein für Schutz- und Polizeihunde veranstaltete am Sonntag eine Hundepriifung und zwar am Vormittag auf der Friesenheimer Insel in Spurenarbeiten und nachmittags in Gehorsams- und Gewandtheitsübungen auf dem Dressurplatz hinter der Hauptfeuerwache. In beiden Gruppen wurden allgemein sehr gute Erfolge erzielt. Die Hakenarbeit am Vormittag erstreckte sich auf das Auffinden von Gegenständen, die versteckt waren. Die nachmittags-übungen bestanden hauptsächlich im „Folgen frei bei Fuß, Hinlegen, Stehenbleiben, Voraussenden“ usw., ferner im Freisprung (über 1-Meter-Hürde) und Kletterprung (über eine 1,5 Meter bis 2 Meter hohe Bretterwand). Das Interessanteste war jedenfalls die Hakenarbeit. Schutz- und Polizeihunde zeigten auf diesem Gebiet ihre Verwendbarkeit im Auffinden einer verdeckten Person, beim Stellen und Verwachen der gestellten Person und beim Angriff auf den Fährer. Außerdem wurden sie noch auf Dieb- und Schußfestigkeit geprüft. Hierbei konnte man recht gute Leistungen beobachten. Das Prüfungsergebnis ist folgendes: a) Schutzhund: 1. Preis: Hund des Herrn A. Pfaff, 2. Preis: H. Bothner, 3. Adam Kadel, 4. Frl. Luise Feil; b) Polizeihund: 1. Preis der Hund des Herrn Ludwig Kunz-Ludwigshafen, 2. Max Erup-Sedenheim, 3. Josef Winkler, 4. Karl Raier, 5. Martin Kronauer-Lampertheim, 6. Valentin Brunner-Beidenheim, 7. Gg. Karb-Lampertheim. Als bester Führer bei den Schutzhunden wurde Herr Pfaff-Mannheim, bei den Polizeihunden Herr Raier-Mannheim anerkannt. Die Siegerprüfung des Doherrmannpöcher-Vereins wird von der Abteilung Ludwigshafen am Sonntag, 3. Oktober im Ebertpark abgehalten.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Wasser-Bege	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Wasser-Bege	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Säckingen	1,26	1,27	1,23	1,20	1,06	1,05	1,05	1,05	Mannheim	2,81	2,84	2,76	2,69	2,50	2,27	2,27	2,27
Heidelberg	4,12	4,08	4,03	3,99	3,81	3,83	3,83	3,83	Jagstfeld	0,67	0,53	0,47	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
Mannheim	2,80	2,80	2,80	2,77	2,59	2,51	2,51	2,51									
Caub	1,85	1,85	1,77	1,77	1,65	1,64	1,64	1,64									
Altenheim	1,52	1,45	1,41	1,39	1,27	1,21	1,21	1,21									

Herausgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 6. 2. Direktion: Ferdinand Heume. Chefredakteur: Kurt Kircher. Verantwortliche Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Reischer. — Feuilleton: Dr. E. Rauber. — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönefelder. — Sport und Neues aus aller Welt: L. R. A. Schönefelder. — Handelsteil: L. R. Franz Kircher. — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher. Anzeigen: Dr. B. G. Eißner.

FABIAN



ZU 6 PF.

6 PF.

Die zarte Weichheit eines Rosenblattes

gibt dem neuartigen Mundstück eine wunder-volle Eigenart, welche die Feinheit der Qualität dieser einzigartigen Zigarette noch besonders hervorhebt. Gerade das Fehlen jeden metallischen Beigeschmacks gibt ihr eine ganz besondere Note.

Sie fühlen den Unterschied



Schütten Sie ein wenig SUMA in Ihre Hand! Das weiche feine Anfühlen sagt Ihnen sofort, daß SUMA etwas Besonderes ist, daß es keine schädlichen Chemikalien, keine Soda, kein Wasserglas oder gar Chlor enthält. SUMA ist eine neue Art Seife in pulverisierter Form, das prächtige Ergebnis langer eingehender Forschung.

SUMA ist vorteilhafter als feste Seife, denn es ist leicht und vollkommen löslich, ungemein bequem und sparsam im Gebrauch.

SUMA

die neue Art Seife
der
"Sunlicht" Mannheim

SUMA ist für alle Zwecke vollkommen geeignet. Ohne die geringste Sorge können Sie zarte Wolle, die ja nicht gekocht werden darf, ferner farbige Gewebe jeder Art, vor allem aber die Tisch- und Bettwäsche, die Sie so gern schneeweiß haben, der mild reinigenden SUMA-Lauge anvertrauen. Im Kochkessel ist SUMA einfach wunderbar. — Preis 50 Pfg.

Statt besonderer Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, herzensguten, treubesorgten Gatten, meinen lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herrn Fabrikant

Peter Wolff

unerwartet rasch im 64. Lebensjahre in Wiesbaden, wo er zur Erholung weilte, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Wolff geb. Bleidroth
Familie August Wolff

Mannheim-Feudenheim, 20. Sept. 1926
Nadlerstr. 29

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. Sept., nachmittags 2 Uhr auf dem städt. Friedhof statt. *7628

Unerwartet rasch ist uns unser hochverehrter Senior-Chef, Herr

Fabrikant P. Wolff

in Wiesbaden, wo er zur Kur weilte, durch den Tod ent-rissen worden.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen gerechten und hilfsbereiten Vorgesetzten, dem unser Wohl stets am Herzen lag. Seine unermüdete Arbeitsfreude wird uns ein Vorbild sein; seine fürsorgliche Güte sichert ihm unser bleibendes dankbares Gedenken. *7629

Mannheim, 21. September 1926

Die Angestellten und Arbeiter
der Firma Farbwerk vorm. Zimmer
Woerishoffer & Co.

Amtliche Bekanntmachungen

Arbeitsvergebung.

Für den Umbau der Marktkassierne in Schwelgen an der Karl Theodorstrassenfront zu Läden sollen die Erd- und Maurer-, Steinbauer- (rote Mauer- oder Redarfundamente), Zimmer-, Schmiebearbeit und Holzeisenlieferung nach den Bestimmungen des Finanzministeriums vom 27. Juli 22 und 22. Juli 1924 öffentlich vergeben werden.

Bezeichnungen und Bedingungen liegen ab Freitag, den 24. September 1926, vormittags von 8-12 Uhr beim Bezirksbauamt Mannheim Schloß, linker Flügel Aufgang A, aus. Versand nach auswärts erfolgt nicht. 22 Angebote verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Eröffnung am 4. Oktober 1926, vormittags 10 Uhr an das Bezirksbauamt Mannheim, Aufgangstr. 4, Wachen. Mannheim, den 21. September 1926. Bad. Bezirksbauamt.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Abbruch, Erd-, Beton-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten für Neubau einer unterirdischen Bedarfsdienststelle auf dem Marktplatz. 23 Höhere Kaufm. Rathaus Zimmer 184, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, gegen Erhaltung der Selbstkosten erhältlich. Einreichungstermin für die Angebote: Freitag, den 1. Oktober 1926, vorm. 10 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124. Großbauamt. *7560

Vermischtes

Herren- und Speisezimmer

entzückende Modelle in großer Auswahl gegen bequeme Teilzahlung kaufen Sie enorm preiswert bei der Gemischtw. Möbelversorg. **Hausrat** (vorm. Bad. Bau-bund im Schloß) jetzt P. 7. 5 Tel. 27 383. 2479

Anstandslehre

an ein Privat-Kontostellungs- u. Hausangestellte können sich noch einleihen. Besondere Teilg. Geb. Nr. 3. — Adressen einl. unter G V 15 an die Geschäftsstelle. *7560

Von der Reise zurück

Dr. A. Stoffel

Facharzt für Orthopädie
Mannheim, Friedrich Karlstraße 3
Telephon 27 411. 7346

Von der Reise zurück

Dr. Emil Wertheimer

B 1. 7a [94470] Tel. 27 259

Hypothekengeld

auf erklaffige hdt. Objekte gewährt an günstigen Bedingungen. *4453 Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Akt.-Ges. Bezirksdirektion Mannheim B 5, 19 Groß Tel. 21669

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt einer zweiten Tochter an.

Dr. med. Albert Beck
u. Frau Agnes geb. Hollerbach

Bennershofstr. 16 z. Zt. Krankenhaus
Abt. Prof. Holzbech

Mannheim, den 21. September 1926

Von der Reise zurück

Dr. F. C. Heinz

prakt. Zahnarzt Em96
Hauptstraße 6 am Gabelberger Platz
Hauptstelle Werderstr. Telephon 23060

Drucksachen für die gesamte Indu-
strie liefert prompt
Herrn Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

Achtung.

Geschäftsbücher - Büroutensilien
heute von 3-6 Uhr in der Auktion
zu jedem annehmbaren Preis
C 1, 16. *7021

Heldelbeeren

5 Pfd.-Elmer Mk. 3.- } inkl. Ver-
10 " " " 5.- } packung
25 " " " 12.- }

Praelbeeren

10 Pfd.-Elmer Mk. 5.- } inkl. Ver-
25 " " " 12.- } packung

Himbeersaft

pro kg Mk. 1.30 in Korbflaschen von
5, 10 und 20 kg

Korbflasche wird zu Fabrikpreis be-
rechnet u. zurbekommen. Alles in
reiner Beschaffenheit nach Haus-
frauenart mit bestem Kristallzucker
eingekocht. Versand gegen Nach-
nahme zusätzlich Porto 7360

Rittergut Oedingberge,

Post Oberst, Kreis Burg, Teutoburger Wald

National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 22. September 1926
Vorstellung Nr. 18, Mittags F., Nr. 4
Othello.

Oper in 4 Akten, Text von Arrigo Boito
Für die deutsche Bühne übertragen von Max Kallbeck, Musik von Giuseppe Verdi.

Letzte 2 Vorstellungen
Der Garten Eden
mit Erika v. Thellmann, Ilka Grünig

Friedrichspark.
Heute Mittwoch 4-6 Uhr
Nachmittags-Konzert
Eintrittspreis 40 &, Kinder 30 &

Billige Rheinfahrt zur Gesolei
mit Motorschnellboot
„Rheinland II“
Samstag, den 25., 9.
vorm. 7 Uhr ab Winterhafen

Adler's Motorboot-Fahrten
Tel. 33377
Jeden Werktag 3 u. 5 Uhr
Hafenrundfahrten.

Oeffentliche Sparkasse Mannheim
Wegen Erledigung dringender Darlehen-Geschäfte bleiben die Geschäftsstunden...

Schreiber
Ein weiterer Waggon
Tafeltrauben
Wirtschaftsäpfel - Birnen
Bananas - Zitronen

UFA-THEATER
PASCENGE PLANKEN STR. 3
Telephon 32867

Heute
bis einschließl. 23. Sept. 1926
Ein deutsches Filmwerk, das infolge seines ungeheuren Eindruckes, den es auf jeden Besucher ausübt, auch in Mannheim unvergeßl. bleiben wird:



DIE ELF

SCHLESCHEN OFFIZIERE
Reme: RUDOLF MEINERT
„O ziele!“ ruft er, „besser, hier sitzt das deutsche Herz.“

Trudi N.
Morgen nachmittag 4 Uhr bis 2³⁰ Uhr
Treffpunkt im angenehmen Wartezimmer

Zwetschgen
morgen Donnerstag Hauptmarkt Stadtwege
bei Rothweiler 10 Pfund 1.90 und 1.70

Offene Stellen
Gewissenhafter, umsichtiger
Chauffeur
für Personenkraftwagen, gelernter Autoschlosser...

Kauf-Gesuche
Einfamilienhaus
auch mit alter Mobell und reparaturbedürftig...

Miet-Gesuche
Größere
Lager- u. Keller-Räume
möglichst im Hafengebiet zu mieten oder kaufen gesucht

Tausche
2-Zimmer-Wohnung in Seidelberg gegen 5-Zimmer-Wohnung in Raunheim.

An der schönen blauen Donau überall volle Häuser. In Berlin allein in der erst. Spielwoche 217361 Besucher
Lya Mara
Harry Liedtke

Jugendliche haben Zutritt
Sie sehen diesen Film
nur im
Palast-Theater
Anfang 4.30, 6.30, 8.20

AUTO-BORSE
JUNGBUSCH GARAGE
Vorfahren Sie Ankauf.

Emmenthalerkäse
Empfehle in ganz vorzüglicher Qualität
1/2 Pfund 22.-, 1 Pfund 42.-

Mostbirnen
frisch eingetroffen
per Zentner 5.50.
Ferd. Nick, Obstweinkellerei

Miet-Gesuche
Wohnungsgesuch.
Beschlagnahmefreie
4-5 Zimmer-Wohnung

Raum
gut möbl. Zimmer
Küche des Theaters, Nähe des Theaters.

Vermietungen
Magazin
ca. 150 qm
mit Keller, Speicher, kleinem Büro, Hof und Torzufahrt

3 und 4 Zimmer-Wohnungen
mit Bad und allem Zubehör, in Neubau
Rheinmühlweg, 2 Minuten von der Galtstraße

Vermischtes
Adressen-Schreiben
oder sonst schriftl. Beimarbeit? Best. Angebote unter G R 10 an die Geschäftsstelle.

Möbel
Gediegene Schlafzimmer
in ap. vorn. Mod. abzug. Ein Beisp.: Mk. 495.-

Möbel
Schule H. Helm, F 6, 14, Tel. 31917
Neue Anfänger-Kurse beginnen

Fußleidende!
WIZARD-EINLAGE
hilft Ihnen doch noch.
Beratung durch Orthopäden kostenlos.

Vermietungen
2 Bürozimmer
mit Zentralheizung Erdgeschoss zu verm.
M 5. 5

Großer Keller
100 Qm, als Weinkeller eingerichtet
mit 2 Büroräumen, einer Schwefelkammer

Balkonzimmer
geeignet für Büro, m. Telef. u. Schreibmaschine

Vermischtes
Schöne, frische Zwetschgen
per Pfund 10 Pfg. von 20 Pfg. ab 15 Pfg.

Ludwig Selzer
Viehhoferstraße 17.
Teilnehmer(innen) franz. Konversation

Tausch!
Kleines Harmonium mit schönem Orgelton gegen Schreibmaschine zu tauschen.

Mikosch
Ungarns größter Witbold hat die Leitung der Dritten Eskadron
übernommen und rückt mit ihr am 24. September in die ALHAMBRA

WIZARD
hilft Ihnen doch noch.
Beratung durch Orthopäden kostenlos.
5 Tage zur Probe.

Vermietungen
2 Bürozimmer
mit Zentralheizung Erdgeschoss zu verm.
M 5. 5

Großer Keller
100 Qm, als Weinkeller eingerichtet
mit 2 Büroräumen, einer Schwefelkammer

Balkonzimmer
geeignet für Büro, m. Telef. u. Schreibmaschine

Vermischtes
Schöne, frische Zwetschgen
per Pfund 10 Pfg. von 20 Pfg. ab 15 Pfg.

Ludwig Selzer
Viehhoferstraße 17.
Teilnehmer(innen) franz. Konversation

Tausch!
Kleines Harmonium mit schönem Orgelton gegen Schreibmaschine zu tauschen.

Aussteuern
näht und fädelt und bessert aus. Angeb. unter Z. P. 76 an die Geschäftsstelle.

Perfekte Schneiderin
empf. für ausf. dem. Dame. Angeb. unter Z. P. 42 an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr
Wer hilft bald. Rebetter für kurze Zeit mit 40 Mk. und gegen Zins? Best. Angeb. unter G 3 75 an die Geschäftsstelle.

Mk. 2000.-
an erster Stelle auf Süddeut. Landgrundstück, von Selbst. gel. Angebote unter G 18 an die Geschäftsstelle.

Unterricht
Englisch!
Französisch!
50 Stunden

Bülow-Pianos
neue und gebrauchte, erstklassig, elegant und billig auch bei Teilzahlung.

Nähmaschinen
repar. u. vert. Maschinen. L. 7. 3, Teleph. 23 493.

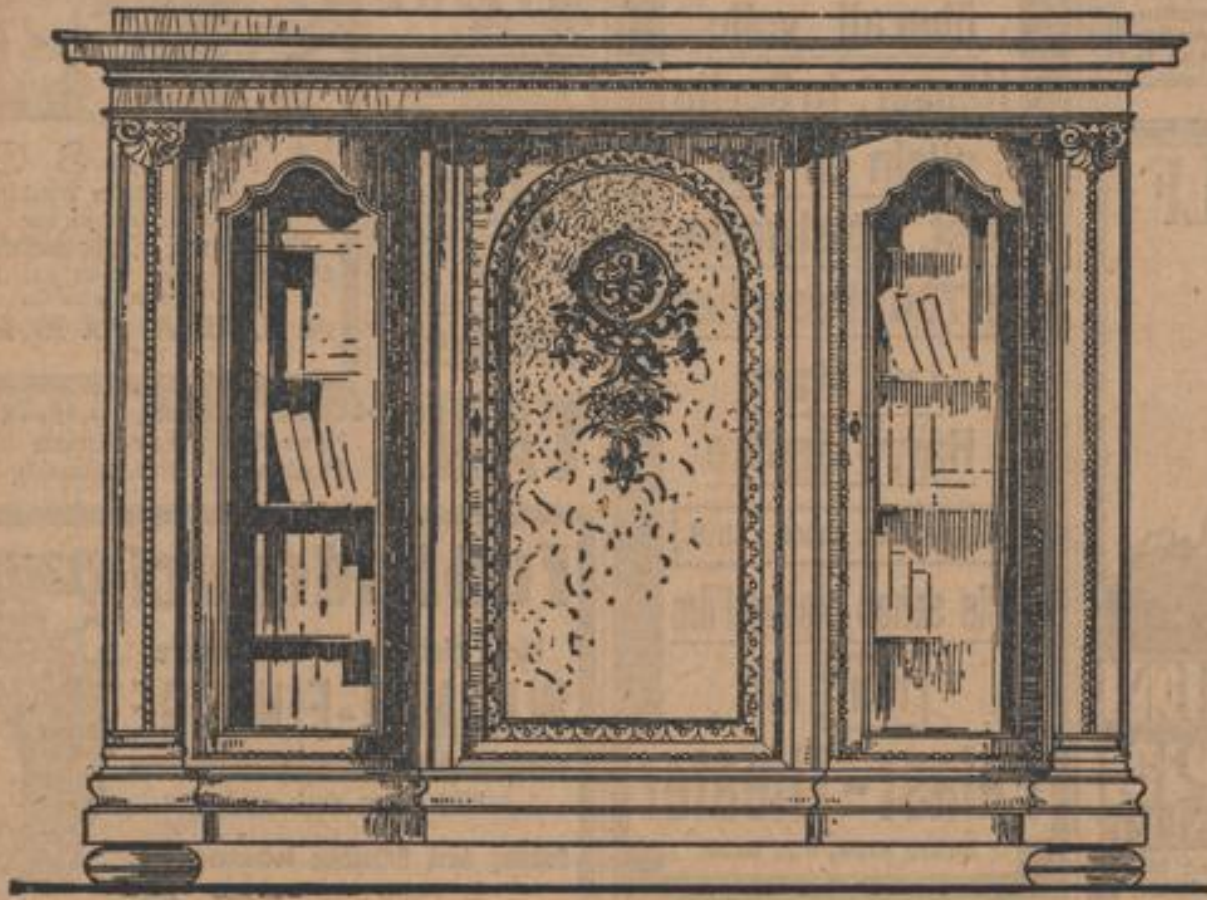
Nachhilfe
in Mathematik erteilt stud. math. Angeb. unter G 16 an die Geschäftsstelle.

Uhr verloren
ohne Kette, Sonntag mittags 1 Uhr am Rosengart. u. Wasserturn. Wegen sehr gute Belohnung abgegeben Golduhr. 14. part. 2697

Für den Herrn!

Komplett

Bibliothek, Diplomat, Tisch, 2 Ledersühle, Ledersessel



2 1/2 m



10000

Mk.

Eiche mit Nußbaum-Maser.

Adolf Weiss, S 5, 4b

Möbel-Allein-Detail-Verkauf der Firmen Gebrüder Landes, Berlin, O. 17 und Carl Landes & Söhne G. m. b. H., Mannheim, Bellenstr. 2 (Alte Oelfabrik) I. Fabrikator. Fernsprecher 27948, 28436, 27947, 23582.

Unverbindliche Besichtigung — Zahlungs-Erleichterung — Freie Lieferung.

Offene Stellen

Bei unserer Abteilung Stellen sind die Stellen eines **Diplom-Ingenieurs** sowie eines **Bauführers** u. eines **Bauaufsehers** zu besetzen. Gefordert wird neben abgeschlossener Hochsch. Hochschulbildung der Nachweis praktischer Erfahrung im Entwurf u. Ausführung von größeren Kanalbauten. Anstellung erfolgt gegen Privatdienstvertrag. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen bis zum 4. Oktober d. J. an das Tiefbauamt Mannheim.

Hochbautechniker der Klotter Zeichner und Eisenbetonbauer ist sofort gesucht. Selbstgeschriebene Angebote m. Lebenslauf und Zeugnisabschrift. an Firma W. Diebler & Sohn, Baugeschäft, Ludwigshafen am Rhein, Wilhelm Buschstraße 42. 24488

Haftpflichtschaden-Korrespondent Jüngerer perfekt in stenograph. u. Maschinenschreiben für selbständige Bearbeitung kleinerer Schäden zum möglichst sofortigen Eintritt von großer Versicherungsgesellschaft gesucht. Ausführl. Angebote erbeten unter K 165 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7896

Vertreter tätig und verkehrsgewandt, mögl. erfahr. in Büroarbeit, für Mannheim gegen hohe Provision gesucht. Ca 283 Angeb. unt. M. M. S. 2073 an Mo-Daasenstein & Vogler, Mannheim.

Teilhaber(in) am besten Mitarbeiter (Monteur) sucht hier. Firma zum Ausbau eines soliden, rentablen Zweiges. Nur für aufrechte Personen, welche eine Einlage von ca. 1500 RM. sofort verfügbar haben. 7445 Angebote unter K 7 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für 10-jähriges Mädchen **Fräulein** mit Mittelschulbildung und musikalisch für nachmittäg. u. abendl. Angebote u. K 187 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Propagandistin zum Besuch von Haushaltungen zwecks Verbreitung (kein Verkauf) eines bereits best. bekannten Konsumartikels gegen Fixum u. Tageslohn gesucht. Bewerberinnen werden gebeten, sich möglichst mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unt. K 2152 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu wenden. 7895

Anfängerin aufs **Büro** oder **Lehrmädchen** sofort gesucht **Albert Imhoff** Erste Mannheimer Wurstfabrik G. m. b. H. Mannheim 7414 K 1. 8

Jüng. Aufsichtsdame für größeren Fabrikbetrieb, die im Nähen bewandert ist, sofort gesucht. 7410 Angebote unter K 173 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngerer gewandter Vertreter mögl. aus der Druck- u. Verlagsbranche f. lubrat. u. konkurrenzlosen Artikel u. sehr günstigen Bedingungen gesucht. Ang. unt. Postschlüssel-fach 402. 7897

RM. 100.— monatl. Gehalt sowie hoh. Proviz. erhalten redigieren Herren in n. gut. Barber. durch Besuch v. Privatien. Jul. Seher & Co., Mannheim, P 4, 20, Laden. 7209 Für Büro u. Lager in Herr od. Fräul. sofort gesucht. 24508 Angeb. m. Gehaltsanfrag. unt. K 7 54 an die Geschäftsst.

Packerlehrling gesucht. 2561 Theodor Geh. Rohrbach, teils engros. N 2. 3. **Lehrmädchen** aus guter Familie für kaufm. Geschäft gesucht. Angeb. unter K 2 11 an d. Geschäftsst. 7556

Zuverlässiges Alleinmädchen m. gut. Zeugn. gesucht Frau Deeg, L. S. 1. 7504 **Tagesmädchen** im Haushalt erfahr. vor 8-4 Uhr sofort gesucht. 7533 Wähler, L. S. 11, IV.

Lehrmädchen aus guter Familie mit schöner Handschrift von Spezial-Bürogesch. I. Verlauf u. Büro gel. Schiffsfahr. Angebote unter K 12 an die Geschäftsstelle. 7558

Lüdiges *7513 **Alleinmädchen** welches lohn kann, mit gut. Zeugn., vor 1. Okt. gesucht. *7010 Frau Otto Roem M 3, 6.

Braves, solides, jung. Mädchen für Hausarbeit gesucht. bei Gustaf. Q 4, 1. 24489

Christliches, anständ. Mädchen für kleinen Haushalt (2 Person.) tagtägl. evtl. ganz im Hause, e. s. u. s. l. 24467 Frau Wille, Heinrichsplatz 28.

Sehr empfohlenes Mädchen das gut lohn kann, in guten Haushalt e. s. u. s. l. *7809 Wollstr. 7, 1 Tr.

Lüdiges, braves Mädchen pers. im Kochen und Haushalt, per Oktob. an 2 Erwachs. und 2 Kindern bei gut. Lohn gesucht. Nur solche m. pr. Zeugn. kommen i. Frage. *7514 Schwarzwaldstr. 12, I.

Zimmermädchen Köchin Gehalt per 1. Oktober jung. tücht. 24476 Frau E. Kollenberger, Q 1, 14.

Ein 1. Okt. nicht zu lg. anst. heitiges Tagesmädchen aus gut. Familie zu zwei Vert. gesucht. In spr. bis 4 Uhr u. 7-8 Uhr. *7574 Roopmann, G 7, 33.

Stellen Gesuche Gärtnerstochter 22 J. alt, sucht Stelle in Blumengeschäft als 2. Bänderin. Liebern, wüde evtl. auch in ander. Geschäft gehen. Angebote unt. D 21 92 an die Geschäftsst. *7530

Haustochter erfahr. in all. häusl. Arbeiten sow. Kochen sucht bei guter Fam. geig. Stellen. W. beim ob. Heidelberg. 68 m. w. n. a. Gehalt als a. ante Verhandl. (Kam. Anstl.) gef. Ang. u. K 11 49 an die Geschäftsstelle. *7580

Stellen-Gesuche

Erstklassiger Korrespondent für Polnisch, Russisch, Französisch und Deutsch, 20 Jahre alt, verheiratet, große Erfahrung, mit Kenntnissen in der Textildruckerei sucht sofort Stelle, auch als Lehrer für Slavische Sprachen oder als Vertreter für Russland. Anfragen erbeten an das Arbeitsamt, Abteilung für Angestellte, M 3a.

Gewandter, zuverlässiger Herrschafts-Chauffeur unbedingt sicherer Fahrer sucht baldigst **Stellung** möglichst wieder in Herrschaftshaus. 7405 Angeb. unt. K 171 an die Geschäftsst.

Junger Kaufmann sucht per 1. Okt. Stelle als franz. Korrespondent oder Angest. in Handel, Industrie, od. Expedition, wo er seine im Ausl. erworbenen Sprachkenntnisse verwenden kann. *7008 Angeb. unt. K 11 45 an die Geschäftsstelle.

Modistin Fräulein, 29 J. alt, sympath. Erscheinung, sehr gewandt im Umgang mit jeder Kundin, sucht per sofort od. spätr. Stellung als Bekleidungs- und evtl. zum Kost. Garnieren. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. D 5 83 an die Geschäftsst. *7514

Zuverlässiges Mädchen 24 Jahre alt, mit gut. Zeugnissen im Haushalt perfekt tücht. voll. evtl. Stelle. Ang. u. K 11 42 a. b. Geschäftsst. 24478

Stellen Gesuche Haustochter erfahr. in all. häusl. Arbeiten sow. Kochen sucht bei guter Fam. geig. Stellen. W. beim ob. Heidelberg. 68 m. w. n. a. Gehalt als a. ante Verhandl. (Kam. Anstl.) gef. Ang. u. K 11 49 an die Geschäftsstelle. *7580

Verkäufe Haus mit freiw. Paden u. Wohnung, dinstem. Lage der Neckarstadt, günstig zu verkaufen. Angeb. unt. K 3 an die Geschäftsstelle. 24502

Schlafzimmer, Küche zu überk. günstig. Bedingungen s. verkauft. Bei Frau Bildermann, Stockhorstr. 54. 24483

Folierter Kleiderschrank Rodolfsch. u. Normoplatz zu verkaufen. 7537 C 2, 5, post.

Verkäufe

Herrschaftliches Einfamilienhaus mit Garten in freier Lage, 10 Zimmer mit Zubehör, Gartenanlage, zu verkaufen oder zu vermieten gesucht, bei Kauf mit einer 9 Zimmerwohnung in guter Lage. Geil. Angebote unter K 1. 54 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 24484

Zu verkaufen 200 alte Eisenfässer mit Holzspund 180 Liter fassend für Transport von Zett od. sonstigen Aderflüssigkeiten verwendbar. Deutsch-Amerikanische Petroleum-Ges. Lager Neckarspitze.

Öfen gut erhalten, wegen Zentralheizung entbehrl. M 5. 5

Haus mit 3 Etagen an der Mittelstr. zu verk. Angeb. unt. D 2 91 an die Geschäftsstelle. 24475

Küferei mit Wein- u. Branntweinbrennerei, sowie Sch. Haus u. großer Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erfordert Kapital 15 000 RM. Näher. unter K 5 8 an die Geschäftsstelle. *7559

Wein- und Spirituosenladen mit Invent. zu verk. Anfragen unt. K 5 43 an die Geschäftsst. *7505

Ruhig, pol. Schlafzimmer mit. Splendide, warm. Holz, Kapokmatt. 400 RM. Nähmaschine 20 RM., beide sehr gut erh. zu verk. Angeb. unt. K 2 12 an die Geschäftsst. 24470

Schulmaschinerie sehr sehr schön, abzugeben. 2. 1. Etagen. Tel. 20089.

Junges braunes Zwergspitzhündchen zu verkaufen. Vollenstr. 61. 24485